

Nicht nur Heiteres macht munter

Wo steht Leipzigs schönste Kinderstube? Wenn Sie mich fragen: in der zentral gelegenen Stadtbibliothek! Gleich nach der Eingangstreppe findet man linkerhand eine freundlich gestaltete Welt der Bücher und Spiele. Und wenn nachmittags an einem Sonnabend ein bärtiger Mann in besten Jahren mit Hutzelbrutzel vorbeikommt – genauer gesagt, mit dem gleichnamigen Bilder- und Lesebuch – und gespannten Kindern und Eltern Rätsel aufgibt, dann ist das Vergnügen besonders groß.

Nein, er selbst, der Dichter und Vorleser, ist natürlich ebenso wenig rätselhaft wie die Künstlerin, deren wundersame Illustrationen rasch die Blicke aufs sich ziehen. Jusche Fret und Thomas Bachmann haben ein Büchlein gestaltet, das »Reimrätsel, Gedichte, Sprachspiele, Kurzmärchen für kleine und große Leute« vereint und offenbar genau für solche Situationen gedacht ist: für das Zusammenspiel von Erwachsenen und Heranwachsenden wie auch für die Inter-

aktion zwischen Kindern. Vorschulkinder schauen es sich an und lassen sich daraus vorlesen, etwas ältere Mädchen und Jungen dürfen selbst lesen und vorlesen. Apropos laut lesen: Besonders die gereimten Texte schulen den Sinn für Klang und Rhythmus einer Sprache, während eingestreute Schnellsprechübungen die vorm Bildschirm erschlaffenden Sprechwerkzeuge trainieren.

Wie sich an jenem Nachmittag erweist, ist das Buch ein rechter Muntermacher. Von Sprachspielen und Rätseln, wie sie auch der Volksmund kennt, ist das zu erwarten. (Dass sie Verdruss bereiten können, wenn etwa jemand Kater Garfield nicht kennt oder wenn das »allerletzte Rätsel« seltsam umständlich erläutert wird, betrifft Ausnahmen. Erwachsene wissen, was sie ihren Kindern oder Enkeln zumuten dürfen.) Doch auch Fabeln und kurze Märchen ermuntern, sobald das Nachdenken in Gang kommt. Vor allem dann, wenn sie so mysteriös ausgehen wie der Bericht

vom Bürgermeister, der einfach mit seinen Bodyguards in ein altes, windschiefes Haus ohne Klingel hineingeht und samt Begleitern auf Nimmerwiedersehen verschwindet.

Der Hauch des Grotesken oder Makabren, den wir hier und da im heiteren Umfeld verspüren, hat offenbar mit der beabsichtigten Langzeitwirkung zu tun. Eine Tierfabel rückt Verleumdung, Mord und erzwungenes Auswandern vor Augen; eine Märchenprinzessin springt vom Eiffelturm, weil sie – keinen Prinzen findet. Das ist distanzierende Drastik, verkraftbar von Kindern, vielleicht lebenslang heilsam.

Dem Prinzip der Abwechslung folgend, wirbelt »Hutzelbrutzel« die Textgattungen durcheinander, doch Signets mit der Leitfigur erleichtern die Orientierung.

Hier entstand im Zusammenwirken zweier Künste ein aktivierendes Kinderbuch. Es spricht Verstand und Phantasie der kleinen Leute an.

• **Gottfried Braun**



Hutzelbrutzels Eltern

Foto: EMI

Thomas Bachmann, Jusche Fret: *Hutzelbrutzel. Reimrätsel, Gedichte, Sprachspiele, Kurzmärchen für kleine und große Leute.* Lychatz Verlag, Leipzig 2014. 103 Seiten, 12,95 Euro